

MRU ¹

I. Mro-Schrift

ᱠᱟᱹ – Mru

Schrift	Name ²	Laut	ts.	Schrift	Name ²	Laut	ts.	Schrift	Name ²	Laut	ts.
ᱠ	ta	t	t	ᱠ ⁵	cu	c~ts~t ^h	c	ᱠ ⁷	o	ɛ~ə	ä
ᱡ	ᱠe	ᱠ	ng	ᱢ	kəə	k	k	ᱣ	ua	u	w
ᱢ	ᱠᱟ	j; j ³	y	ᱣ	əl	l	l	ᱤ	e	e	e
ᱣ ⁴	mim	m	m	ᱤ	məəm	m	m̥	ᱥ ⁴	ku	k	ᱦ
ᱤ	ba	b	b	ᱦ	nin	n	n	ᱧ ⁴	lan	l	ᱨ
ᱥ	da	d	d	ᱧ	pa	p	p	ᱨ ^{4;8}	la	l	ᱨ
ᱦ	a	a~ɑ	a	ᱩ	u	u~ɔ	u	ᱩ ⁹	hai	hai-	hai-
ᱦᱢ		aɿ	ay	ᱩᱣ		y~ɿ~ø	uä	ᱩ ^{9,10}		-ɛi	-ei
ᱦᱣ	p ^h i	p ^h	ph	ᱪ ⁶	o	ʔ	'	ᱪ	ri	ɔ	o
ᱦᱤ	k ^h ᱠ	k ^h	kh	ᱫ	ro	r	r	ᱫᱣ		œ~ɹ	oä
ᱦᱥ	hau	h	h	ᱬ	ᱦi	ʃ	s	ᱫᱩ ⁹	tæk	tek	tek
ᱦᱧ	dai	i	i	ᱭ	t ^h ə	t ^h	th				

¹ andere Bezeichnungen: Mro, Maru, Mrung, Murung

² siehe unten Vorbemerkung 3

³ (wohl) nach und zwischen Vokalen

⁴ nur in einigen Wörtern; siehe dazu unten Vorbemerkung 8

⁵ siehe unten Vorbemerkung 9

⁶ siehe unten Vorbemerkung 7

⁷ siehe unten Vorbemerkung 6

⁸ zugleich Symbol für „Monat“

⁹ Abkürzungszeichen; siehe dazu unten Vorbemerkung 10

¹⁰ im Silbenauslaut

Vorbemerkungen:

- Es bereitet außerordentliche Schwierigkeiten, für die Buchstaben der Mro-Schrift die richtige Aussprache wiederzugeben und damit auch eine korrekte Transkription vorzunehmen, da die Angaben der zur Verfügung stehenden Quellen kaum übereinstimmen. Die Unterschiede erwecken den Eindruck, als handle es sich um verschiedene Sprachen.
- Grundlage für die Aufnahme der Mro-Schrift in den Unicode-Katalog war Quelle ②.
- Die Namen der Buchstaben des Mro-Alphabets werden dort („Figure 4.“) in *bengalischer* Schrift angegeben. Die in Quelle ① wiedergegebene *Aussprache* der Buchstabennamen folgt deshalb auch weitgehend der *bengalischen* Phonologie.
- Gemäß den Erläuterungen zu einigen Buchstaben in Quelle ② haben einige Mro-Buchstaben einen anderen Lautwert als denjenige, der sich aus ihrem Namen ergibt. Auch haben danach einige Mro-Buchstaben eine abweichende Funktion.
- So gibt der Buchstabe „dai“ ᱠᱟ den Vokal [i] – transkribiert /i/ –, der Buchstabe „ri“ ᱠᱟ den Vokal [ɔ] – hier transkribiert /o/ –, der Buchstabe „oo“ ᱠᱟ den Vokal [o] mit dem Allophon [u] – hier transkribiert /u/ – wieder.
- Was den Lautwert des Buchstabens „ea“ ᱠᱟ betrifft, so widerspricht sich Quelle ② allerdings selbst. Mit dieser Bezeichnung soll der Laut [ə] transliteriert sein. In den Wortbeispielen wird der Lautwert dieses Buchstabens aber mit [ɛ] angegeben. Dieser Laut wiederum soll jedoch mit /ae/ transliteriert sein; doch welcher Buchstabe des Mro-Alphabets damit gemeint sein soll, ist völlig offen.

Im Gegensatz zu dem „Beispieltext für Mro“ („Figure 3.“) in Quelle ②, in dem dieser Buchstabe einer der häufigsten ist, kann dies für die Quellen ③, ⑤ und ⑥ nicht gelten. Sie weisen zwar Wörter mit den unterschiedlichen Vokalen [ə, e, ɛ, æ] auf, es handelt sich dabei allerdings jeweils nur um *phonetische Transkriptionen*; eine Wiedergabe in Mru-Schreibung zum Vergleich fehlt jedoch.

Möglicherweise handelt es sich auch nur um zwei Allophone desselben Phonems; eine abschließende Klärung ist leider nicht möglich.

Darüber hinaus fällt in dem vorgenannten „Beispieltext“ der Quelle ② auf, dass der Buchstabe „ea“ häufig mit anderen Vokalen verbunden ist, insbesondere ›ḍḍḍ /uä/, ›ḍḍḍC /uäw/ und ›ḍḍḍ /oä/. Laut Quelle ② soll die erstere Vokalverbindung den Vokal [ø] wiedergeben. Die Quellen ⑤ und ⑥ enthalten jedoch neben Wörtern mit Vokallauten wie /ö, ʀ/ auch solche mit Vokallauten wie /ü, ʏ/.

7. Völlig unklar ist die Bedeutung des Buchstabens „o“ ›ḍḍḍ. Er wird in den Erläuterungen der Quelle ② überhaupt nicht erwähnt. Sein Name wird mit dem bengalischen Buchstaben /ô/ wiedergegeben, der seinerseits der Transkription /a/ der allgemeinen Nomenklatur indischer Schriften entspricht.
Eine Analyse des Beispieltexes für Mro in Quelle ② („Figure 3.“), zu dem bedauerlicherweise eine Transkription fehlt, führt zu folgenden Feststellungen zu diesem Buchstaben (hier mit /2/ dargestellt):
 - (1) Er kommt im Wortanlaut *vor Vokalen* (z.B.: ›ḍḍḍ /2o/), im Wortinneren *zwischen Vokalen* (z.B.: ›ḍḍḍḍḍḍ /ra2ong/), aber auch zwischen Vokalen und Konsonanten (z.B.: ›ḍḍḍḍḍḍ /ya2dä/), und im Wortauslaut *nach Vokalen* (z.B.: ›ḍḍḍḍḍ /ya2/) vor.
 - (2) Dieser Buchstabe kommt *nie zwischen Konsonanten* vor.Das erlaubt den Schluss, dass es sich bei diesem Buchstaben offensichtlich *nicht* um einen *Vokal* handelt. Quelle ④ hilft nicht weiter, denn sie zeigt nur eine schematische Gegenüberstellung von Mro-Buchstaben und dem allgemeinen Phonem-Inventar indischer Sprachen.
Den Quellen ③, ⑤ und ⑥ kann zudem entnommen werden, dass die Mru-Phonologie einen glottalen Verschlusslaut [ʔ] aufweist, der gerade auch zwischen Vokalen und im Wortauslaut nach Vokalen vorkommt. Mangels besserer Erkenntnisse soll hier diese Möglichkeit erwogen werden.
8. Laut den Erläuterungen in Quelle ② werden die Konsonanten /k, l, m/ hauptsächlich durch die Buchstaben „keaae“ ›ḍḍḍ, „ol“ ›ḍḍḍ und „maem“ ›ḍḍḍ wiedergegeben. Die Buchstaben „ko“ ›ḍḍḍ, „lan, la“ ›ḍḍḍ, ḍḍḍ und „mim“ ›ḍḍḍ soll es dagegen nur in wenigen Wörtern geben. Eine nähere Erklärung für diese Schreibvarianten fehlt.
9. Quelle ② enthält keine Angaben über den genauen Lautwert des Buchstabens „chu“ ›ḍḍḍ. Quelle ③ führt ein Phonem /c/ auf. In Quelle ⑤ erscheinen die Phoneme /ch, tʃ, ts, tsʰ/, in Quelle ⑥ die Phoneme /ts, tsʰ/. Mangels eines Originaltextes lässt sich die jeweilige Mru-Schreibung nicht feststellen.
10. Laut den Erläuterungen in Quelle ② soll es sich bei den Schriftzeichen „hai“ ›ḍḍḍ und „tek“ ›ḍḍḍ um *Abkürzungen* handeln, im ersteren Falle für den Wortbestandteil /hai-/ ›ḍḍḍḍḍḍ oder den Diphthong /-əi/ ›ḍḍḍḍḍḍ, im letzteren Falle für das Wort ›ḍḍḍḍḍ /tek/ (etwa mit der Bedeutung: „ich zitiere“).
11. Die in den Quellen ⑤ und ⑥ aufgeführten Vokabeln enthalten diakritische Zeichen und Zahlen, die darauf hinweisen könnten, dass es sich bei der Mru-Sprache um eine Tonsprache handeln könnte. Bedauerlicherweise enthält keine der zur Verfügung stehenden Quellen einen konkreten Hinweis auf einen solchen Umstand.

Anmerkungen:

1. Klassifikation: Sinotibetische Sprachen > Tibeto-Birmanisch > *Ost-Tibetobirmanisch* > Südost-Tibetobirmanisch > Mruisch.
2. Status: Mru hat als im Rückgang begriffene Umgangssprache keinen offiziellen Status, auch wenn sie in Grundschulen noch benutzt wird.
3. Verwendung: Die Mro-Schrift wird vorzugsweise von der noch Mru sprechenden Bevölkerung verwendet.
4. Schreibweise: Die Mro-Schrift verläuft von links nach rechts.
5. Verwendete Schriftart (Font): „Mro Unicode“.

MRU

II. Lateinschrift ¹

Mru

Schrift	Name	Laut	Schrift	Name	Laut	Schrift	Name	Laut
A	a	a~ɑ		kh	k ^h	R	r	r
	ay	a _ɨ	L	l	l	S	s	ʃ
B	b	b	M	m	m	T	t	t
C	c	c~ʈ~ʈ ^h	N	n	n		th	t ^h
D	d	d		ng	ŋ	U	u	ʊ~ɔ
E	e	e~ɛ~ə	O	o	ɔ		ue	ʏ~ø
H	h	h		oe	œ~ɤ	W	w	w~ʋ
I	i	i	P	p	p	Y	y	j~j
K	k	k		ph	p ^h		'	ʔ

¹ siehe unten Anmerkung 1

Anmerkungen:

1. Verwendung: Gemäß den Quellen ⑦ und ⑩ wird das Mru auch in Lateinschrift geschrieben. Entsprechend anderen Sprachen der Gegend wird die Lateinschrift wahrscheinlich vorzugsweise von der christlichen Bevölkerung verwendet.

Allerdings enthält keine der zur Verfügung stehenden Quellen einen Hinweis darauf, wie die Mru-Sprache in Lateinschrift geschrieben wird. Die Quellen ②, ③, ⑤ und ⑥ verwenden lediglich *phonetische Transkriptionen* der dort aufgeführten Wörter. Wie schwierig eine Darstellung der Mru-Sprache ist, zeigen die Vorbemerkungen zu obiger Tabelle I.

Die vorstehende Tabelle enthält deshalb nur den Vorschlag einer vereinfachten Orthographie.

2. Ergänzend wird auch im Übrigen auf die Vorbemerkungen und die Anmerkungen zu obiger Tabelle I. verwiesen.

Quellen:

- ① Simon Ager, Omniglot – a guide to written languages; <https://www.omniglot.com/writing/mro.htm>; 2020
- ② Martin Hosken and Michael Everson, Proposal for encoding the Mro script in the SMP of the UCS; <http://std.dkuug.dk/jtc1/sc2/wg2/docs/n3589.pdf>; 2020
- ③ Md. Mostafa Rashel, Morphosyntactic Analysis of Mro Language; <http://www.banglajol.info/index.php/DUJL/article/download/4149/3443>; 2020
- ④ https://aksharamukha.appspot.com/describe/Mro?fbclid=IwAR0UPTN2Nx4KfT0tLxLAGdPHrKjByB9_o74LWuQ1AO9mIPBwBp6XaFV-uGU; 2020
- ⑤ <https://stedt.berkeley.edu/~stedt/cgi/rootcanal.pl/gnis?lexicon.1gid=1122>; 2020
- ⑥ https://en.wiktionary.org/wiki/Appendix:Mru_word_list; 2020
- ⑦ Wikipedia The Free Encyclopedia; https://en.wikipedia.org/wiki/Mru_language; 2020
- ⑧ Wikipedia Die freie Enzyklopädie; [https://de.wikipedia.org/wiki/Mru_\(Sprache\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Mru_(Sprache)); 2020
- ⑨ Glottolog; <http://glottolog.org/resource/languoid/id/mruu1242>; 2020
- ⑩ Ethnologue – Languages of the World; 17th Edition (2014) by M. Paul Lewis, Gary F. Simons, and Charles D. Fennig; <http://www.ethnologue.com/language/mro>